

Altpreussische Zeitung

und Anzeiger für

Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Postenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 3 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund“ (täglich).
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Anträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Insertate 15 Pf. Wohnungs- und Anzeigen, Stellenangebote und Angebote 10 Pf. die Spalte über deren Raum, Resten 25 Pf. pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von H. G. A. G. in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Liebmann in Elbing.

Nr. 167.

Elbing, Sonntag

20. Juli 1890.

42. Jahrg.

Aus Südwest-Afrika.

Ueber die Anlagen der Deutsch-Südwestafrikanischen Kompagnie in Südwest-Afrika geben wir nachstehend folgende Mittheilungen:

Das zum Betriebe einer Ausfuhr-Schlächtereier und Fischerei zu Sandwich-Hafen errichtete Etablissement besteht aus drei größeren, aus Holz- und Wellblech hergerichteten Wohnhäusern mit Verkaufsläden und Waarenlager, einem Maschinenhaus, in welchem eine Dampfmaschine zur Eisbereitung und zum Betriebe einer Knochenmühle aufgestellt ist, ferner einer geräumigen Schlachthalle mit Kühlhaus, einem Räucherthurm und großen Schuppen zur Aufbewahrung von Baumaterialien, Kohlen und Sägespänen. Im Hafen liegen eine größere Dampfbootflotte, einige Cargo- und Fischereiboote. Süßwasser ist in Folge des durch die Sanddünen bis zur Küste laufenden alten Flußbettes in so genügender Menge vorhanden, daß dasselbe auch noch zur Bewässerung eines dort künstlich angelegten Gemüsegartens verwandt werden kann. Das von der Gesellschaft präparirte Salz- und Rauchfleisch ist nach sachverständigem Urtheil von sehr guter Qualität. Auch Fischerei wird zur Gewinnung von reinem Fischguano (pulverisirten getrockneten Fischen) betrieben. Mit der kaiserlichen Marineverwaltung hat die Gesellschaft einen Kohlenlieferungs-Vertrag abgeschlossen, um die zweimal im Jahre auf der Fahrt von Kamerun nach Capstadt befindlichen Kriegsschiffe mit einer bestimmten Quantität Kohlen zu versorgen. Für die Folge beabsichtigt die Gesellschaft, sich hauptsächlich auf die Herstellung von Fleischkonserven zu verlegen. Sie hat zu diesem Zwecke einen Sachverständigen engagirt, welcher mehrere Jahre in den großen Schlächtereien Südamerikas thätig war und ein eigenes System der Zubereitung von Konserven erfunden hat. Ihm zur Seite steht ein kaufmännischer Kommissar. Außerdem sind dort als Handwerker beschäftigt sechs Deutsche und drei Engländer — Schlächter, Küfer, Klempner und ein Maschinenist, ferner etwa zwanzig der dort ansässigen Topnaer Namaquas, welche früher auf den jetzt aufgegebenen Fischereien der Firmen de Bass u. Spence und Ohlson Arbeit fanden. Das ganze Etablissement, in der Nähe des Ozeans und inmitten der hohen, fliegenden Sanddünen gelegen, macht einen ebenso überraschenden und eigenthümlichen als interessanten Eindruck. In dem Gebiet von Walvischbai bezieht die Gesellschaft ein größeres, aus Holz und Wellblech hergestelltes, komfortabel eingerichtete Wohnhaus, welches von dem General-Bevollmächtigten und einem Buchhalter bewohnt wird. Dasselbst befindet sich auch das Haupt-Waarendepot. In Otjimbingue wird binnen kurzem ein größeres steinernes Gebäude fertiggestellt sein. Von dieser Niederlassung aus wird hauptsächlich das Einhandeln des Schlachtwiehs betrieben. Die Gesellschaft besitzt eine Anzahl Ochsenvagen mit den nöthigen Ochsengepannen, Pferde und eine Herde Ziegen und Schafe. Sie liefert den Bedarf an Proviant für das Kommissariat und die Truppe und hat endlich in der neuesten Zeit in Capstadt ein sogenanntes Export-Musterlager errichtet, dessen Leitung einem mit südafrikanischen Verhältnissen vertrauten Herrn übertragen ist, der auch die Agenturgeschäfte für die Niederlassungen in Capstadt besorgt.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 18. Juli.

Eine ausführliche Lebensbeschreibung Kaiser Friedrichs plant bekanntlich seine Gemahlin, die Kaiserin Viktoria. Wie man der „Täglichen Rundschau“ schreibt, verfolgt die Kaiserin Friedrich ihren Plan mit unermüdbarem Eifer. Es ist so viel unendliches Material zusammengebracht worden, daß sich in demselben kaum noch eine Lücke zeigt, und zwar erstrecken sich die vorhandenen Schriftstücke auf die Thätigkeit des Kronprinzen als Soldat, als Förderer der Wissenschaft und als Begründer wie als Beschützer gemeinnütziger Anstalten der verschiedensten Art. In seinem menschlichen Wesen zu erkennen, reichen vielfache Aufzeichnungen und ein umfangreicher Briefwechsel mit fürstlichen Personen und namhaften Privatleuten aus. Insbesondere aber können seine eigenen Tagebücher nun ungehindert benutzt werden. Die Gemahlin des Kaisers erfreut sich bei ihrem Vorhaben der Mithilfe nicht bloß des regierenden Kaisers, sondern zugleich vieler Gelehrten, die zu Friedrich dem Dritten in naher persönlicher Beziehung standen, und ergiebt für die Biographie sind namentlich auch die im Nachlaß der Kaiserin Augusta vorhandenen Aufzeichnungen und Briefe. Es kommt hinzu, daß Männer, wie Ernst Curtius und Schellbach noch voller schöpferischer Kraft sich erfreuen, und diese beiden Professoren waren die Lehrer des Prinzen Friedrich Wilhelm, mit denen er bis zu seinem Tode freundschaftlich verbunden geblieben war. Die Großherzogin von Baden, des Kaisers Schwester, stellt viele Erinnerungen zur Verfügung. Das Meiste zu geben, ist des Kaisers Gemahlin im Stande. Die „neunundneunzig Tage“ bieten reichen Stoff, und so viel auch über sie geschrieben worden ist, so wenig Thatsächliches ist über des Kaisers Regierungszeit bisher bekannt geworden. Hier sind viele Mythen zu zerstreuen, und diesen Zweck fast das geplante Unternehmen nicht zuletzt in's Auge. Die

Feldmarschälle Graf Moltke und v. Blumenthal werden die militärische Begabung des Kaisers in das rechte Licht stellen.

Die „Dresdner Nachr.“ schreiben: Gestern wurde der Vertreter der „Dresdner Nachr.“ von dem Fürsten Bismarck empfangen, und sandte unser Korrespondent hierüber folgendes Telegramm: „Von 12 bis 2 Uhr war ich beim Fürsten und begleitete Se. Durchlaucht auf einem anderthalbstündigen Spaziergange im Park. Ueber eine Stunde verweilte ich dann beim Frühstück mit der Fürstin Bismarck, dem Grafen Kanitz und Dr. Urylander. Es war unserem Vertreter also vergönnt, beim Fürsten fast drei Stunden zu verweilen. Ein ausführlicher Bericht hierüber wird in den nächsten Tagen erfolgen.“ Die „Dresd. Nachr.“ sind bekanntlich das Blatt, welches die berüchtigten, gegen die Kaiserin Friedrich gerichteten Artikel über Frauenzimmerpolitik während der Regierungszeit ihres Gemahls brachte.

Herr v. Stumm, der bekannte rheinische Großindustrielle, hat den Besuch des Kaisers bei sich für den Herbst angefündigt. Es geschah dies in einer Rede, die er bei Gelegenheit der Prämienvertheilung auf seinen Werken hielt, und in welcher er nach einem Bericht der „Saar- und Blieszt.“ berichtet haben soll, daß er sich in allen seinen Ansprachen über Arbeiterfragen in vollem Einverständnis mit denen des Kaisers befinde. Herr v. Stumm fuhr dann fort: „Trotzdem ist auch nach beendeten Wahlkampfe die Heppresse bemüht gewesen, mir fälschlicherweise einen Gegensatz gegen dieselben unterzuschreiben. Man fabrizirte in St. Johann ein Telegramm, dahin lautend, daß unter Euch Unzufriedenheit herrsche, so daß der Kaiser, um nicht parteiisch zu erscheinen, den beabsichtigten Besuch bei mir ausgeben habe. Dieses fabrizirte Telegramm wurde einem Berliner Telegraphen-Bureau übermittelt und gelangte durch ein Versehen u. a. auch in die Kreuzztg.“ Die St. Johanner Preßclique ließ sich die von ihr erfundene Tactarennachricht nun zurücktelegraphiren und rief dann erhaben aus: „Da ein bester Hofe so nahestehendes Blatt, wie die „Kreuzztg.“, diese Nachricht bringt, so muß sie unbedingt wahr sein, und es ist kein Zweifel mehr, daß der „König Stumm“ in Ungnade gefallen ist.“ Ich habe seiner Majestät die ganze Geschichte erzählt, worauf er mir lachend erwiderte: „Lassen Sie sich doch von solchem Quatsch nicht anfeden!“ Er hatte die Gnade, mich zu versichern, daß seine Absicht, uns mit seinem Besuche zu erfreuen, nach wie vor bestehe, daß es ihm aber wegen anderweitiger dringender Inanspruchnahme nicht möglich sei, sie im Laufe des Sommers auszuführen; doch hoffe er, nach Schluß der Wahlen im September zu kommen. Der Kaiser ist inzwischen in Effen bei Krupp gewesen, wo die sogenannten patriarchalischen Arbeiterverhältnisse fast genau ebenso liegen, wie hier, und dort hat der Kaiser seine ganz besondere Befriedigung über das Verhältnis der Arbeiter zu Herrn Krupp ausgesprochen. Ich hoffe, daß, wenn es Sr. Majestät möglich werden sollte, im Herbst zu uns zu kommen, unser Verhältnis zu einander sich der Allerhöchsten Anerkennung ebenso erfreuen wird, wie dies in Effen der Fall gewesen ist.

Obgleich die „Saar- u. Blieszt.“ Herrn Stumm sehr nahesteht, können wir doch nicht annehmen, daß der Bericht zutreffend ist. Der Gegensatz zwischen den Ansprachen des Kaisers und denen des Herrn von Stumm in der Frage der Arbeiterschutzgesetzgebung, namentlich in dem Punkte der Arbeiterauschüsse ist so bekannt, daß Herr v. Stumm selbst vor seinen Arbeitern nicht versucht haben wird, ihn wegzuleugnen.

In der neuerrichteten Kolonial-Abtheilung des Auswärtigen Amtes sind seit ihrem erst vierteljährigen Bestehen mehrere Veränderungen vorgegangen. Der bisherige Konsul in Tunis Dr. Reich und der königlich preussische Kammerjunker Freier von Ketteler sind derselben, der Erstere als Hilfsarbeiter, der Letztere zur kommissarischen Beschäftigung, zuge-theilt worden. Außerdem ist der Legationsrath Sternich wegen Uebertritts in den Konsulatsdienst ausgeschieden.

Die Zusammenkunft des österreich-ungarischen Ministers des Aeußeren, Grafen Kalnoky, mit dem Reichskanzler v. Caprivi im Laufe dieses Sommers wird nach der „Kreuzzeitung“ als sicher angesehen; doch sei Ort und Zeit der Zusammenkunft noch unbestimmt.

Nach dem „Reichsanzeiger“ sind vor einiger Zeit die Grundzüge für das Gesetz über die öffentlichen Volksschulen im Unterrichtsministerium ausgearbeitet und dem Staatsministerium zur Beschlußfassung vorgelegt worden.

Zwei deutsche Regierungskommissare besuchten die Grafschaft Durham in England, um dort die Bergbauverhältnisse zu studiren; sie wurden von dem britischen Delegirten zur Berliner Arbeiter-Konferenz David Dall geleitet.

Der Beschluß der Zentrumsparthei, bei der bevorstehenden Reichstagswahl in Kaiserlautern sofort für den Kandidaten der Volkspartei einzutreten, ist mit Zustimmung des Abgeordneten Windthorst gefaßt worden, welcher ein Schreiben nach dem Wahlkreise gesandt hatte, das in der Versammlung verlesen wurde.

Der sozialistische Abgeordnete, Schreinermeister Hinkel, beabsichtigt sein Mandat niederzulegen.

Der deutsch-afrikanischen Gesellschaft ging heute ein Telegramm aus Zanzibar zu, wonach Peters dort gesund angelangt ist.

Der Lieutenant Herold vom Westfälischen Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 7, welcher der Logo-Expedition zugetheilt und mit der Vertretung des beurlaubten Hauptmanns Kling als Leiter der Station Bismarcksburg betraut wurde, ist zum Premier-Lieutenant ernannt worden.

Die Bewegung für den Zonentarif nimmt auch in Württemberg stetig zu. Der Gewerbeverein Waldsee hat beschlossen, bei der bevorstehenden Wähler-Versammlung der württembergischen Gewerbevereine zu beantragen, daß die Verlammlung bei der Regierung die Einführung des Zonentarifs in Anregung bringe.

Die Nachricht, daß der Regierungspräsident zu Aachen, Herr v. Hoffmann, zum Chefspräsidenten der Ober-Rechnungskammer und des Rechnungshofes des Deutschen Reichs ernannt werden soll, wird der „Köln. Ztg.“ als richtig bezeichnet. Als Amtsnachfolger des Herrn v. Hoffmann wird der Regierungspräsident v. Colmar-Meyenburg in Aachen ernannt.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 18. Juli. Bei Kabin ist die österreichische Finanzwache und bei Nitrovac ein österreichischer Postbote vom serbischen Ufer aus angehalten worden.

Dolui-Tuzla, 18. Juli. Der Reichsfinanzminister von Kallay ist in Begleitung des österreichischen Abgeordneten Wlinski und des ungarischen Abgeordneten Katowski auf seiner Inspektionsreise in Bosnien gestern hier eingetroffen. Derselbe wurde von der Bevölkerung, namentlich der serbischen, überall mit äußerst sympathischen Kundgebungen empfangen. Gestern Abend wurde ihm hier ein Facelzug dargebracht.

Frankreich. Paris, 18. Juli. „Echo de Paris“ meldet, Freycinet arbeite eifrig an einer Abänderung des Militärreglements bezüglich der dreijährigen Dienstzeit und der Anwendung des rauchlosen Pulvers. Ueber die französischen Forderungen angeht des englischen Protokollats über Zanzibar erhält die offizielle Wiener Politische Korrespondenz eine Zuschrift aus Berlin, der wir folgendes entnehmen: „Man begt hier die Ueberzeugung, daß gerechtfertigte Forderungen der Franzosen bereitwillige und allgemeine Anerkennung finden werden, wogegen unberechtfertigte Ansprüche, welche geeignet wären, die Interessen anderer Nationen zu schädigen, auf einen zu starken Widerstand stoßen würden, als daß es der heutigen französischen Regierung, die bei verschiedenen Gelegenheiten bereits richtiges politisches Tactgefühl an den Tag gelegt hat, in den Sinn kommen könnte, den Versuch zu machen, derartige Präntationen mit Gewalt durchsetzen zu wollen.“

England. London, 17. Juli. Unterhaus. Der erste Lord des Schatzes, Smith, erklärte auf eine bezügliche Anfrage, daß er die zweite Lesung der Helgolandbill nicht vor nächsten Donnerstag, vielmehr erst zu einem späteren Termine, beantragen werde. Was die Unterhandlungen mit Frankreich in Betreff Zanzibars angeht, so würden dieselben von beiden Seiten in durchaus freundschaftlichem Sinn geführt. Er könne zwar nicht versprechen, daß über dieselben schon bei Gelegenheit der zweiten Lesung der Helgolandbill eine Erklärung thutlich sei, doch werde jede Information, die ohne Nachtheil für die Interessen des Staates gemacht werden könne, ertheilt werden. Der Unterstaatssekretär Ferguson erklärte auf eine weitere Anfrage, der Regierung sei keine Mittheilung darüber zugegangen, daß der Präsident Harrison geäußert habe, er halte es für eine Pflicht der Vereinigten Staaten, die englischen Seehundtschiffe im Behringsmeez fünfzigsummarisch zu behandeln.

London, 18. Juli. Das Oberhaus hat in dritter Lesung die Bill, durch welche der britischen Kolonie Westaustralien eine unabhängige Verfassung gewährt wird, angenommen. — Das 2. Bataillon der Gardegrenadiere, welches am 7. Juli in der Wellington-Kaserne den Gehorsam verweigerte, hat Befehl erhalten, sich am Dienstag nach Capetown einzuschiffen. — Ueber einen englisch-spanischen Grenz-zwischenfall wird der „Köln. Ztg.“ berichtet: In der Nacht vom 12. zum 13. Juli hat auf der neutralen Zone, einem etwa 700 Meter breiten lahlen Landstreifen, der sich zwischen Gibraltar und dem spanischen Grenzort La Linea von Küste zu Küste zieht, ein spanischer Wächter bei der Verfolgung von Schmuggelern aus Versehen einen der englischen Posten erschossen, welche die englische Grenze fortwährend abstreifen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß der Fall politische Folgen haben wird. — Nach einer der „Voss. Ztg.“ zugehenden Meldung aus London pflog der dortige portugiesische Gesandte gestern eine lange Unterredung mit Lord Salisbury. Wie verlautet, soll der Abschluß eines englisch-portugiesischen Uebereinkommens zur Regelung des Streites über die Delagoabai-Eisenbahn und die Gebiete am Schire-Fluß nahe bevorstehend sein. — Die Gerüchte von einer bevorstehenden Umgestaltung des Kabinetts Salisburys tauchen neuerdings und diesmal mit Konsistenz auf. Wie es heißt, soll der gegenwärtige General-Sekretär für Irland, Herr J. Balfour, oder

der Präsident des Handelsamtes Sir Michael Hicks-Beach, erster Lord des Schatzes und Leader im Unterhaus werden, während Herr W. S. Smith, der die leitbezeichneten Stellen gegenwärtig bekleidet, ins Oberhaus eintreten würde. Des Weiteren soll auch Lord Randolph Churchill neuerdings in das Cabinet Salisbury eintreten.

Belgien. Brüssel, 17. Juli. Die Unterstützung und Uebernahme des Kongostaates durch Belgien rührt sowohl im belgischen Parlament wie auch in der Bevölkerung und in der Presse auf einen wachsenden Widerstand. Die Linke in der belgischen Deputirtenkammer will die Vorlage verwerfen. Die Regierung dagegen lehnt die Vertragung ab. Auch in der Presse wird die Vertragung der Kongovorlage verlanget. Dem „Journal de Bruxelles“ zufolge spricht sich dagegen der Bericht des Deputirten Rothomb über den Gesetzentwurf betreffend die dem Kongostaate durch Belgien zu gewährenden finanzielle Unterstützung lebhaft für die Fortführung des afrikanischen Unternehmens aus und nimmt die eventuelle Uebernahme des Kongostaates durch Belgien in Aussicht. Sodann führt der Bericht aus, daß die Vorlage die Interessen des Landes sicher stelle, weist mit Bestimmtheit nach, daß die Vorlage in keiner Weise das Land verpflichte und setzt alle Vortheile aus einander, welche Belgien aus der Uebernahme des Kongostaates erwachsen werden. Anschließend führt die Kongovorlage auch noch zu diplomatischen Verwicklungen zwischen Frankreich und Belgien. Frankreich erhebt nämlich auf Grund seines Vorkaufsrechtes Einspruch gegen die Kongovorlage. In Folge dessen findet zwischen Brüssel und Paris ein lebhafter Notenwechsel statt. — In politischen Kreisen geht das Gerücht, England habe Unterhandlungen mit dem Kongostaat eingeleitet, um demselben ein Gebietsstück abzukaufen, das zur Abrundung des englischen Territoriums im Seegebiet dienen solle.

Spanien. Der Ausstand in der Provinz Katalonien nimmt einen gefährlicheren Charakter an; von überall gehen Meldungen über theilweise Ruhestörungen und Konflikte zwischen den Ausländischen und der Gendarmerie ein, welche trotz der schärfsten Befehle ihrer Aufgäbe nicht genachgeben scheint. In mehreren Orten mußte Militär zur Hilfe eilen und die Ausländischen mit dem Bajonet auszubandern. Die Anzahl der bei den Streikunruhen in Manresa verwundeten Arbeiter beträgt 52. — Zwischen Canovas und Marhall Martinez Campos sind Meinungsverschiedenheiten wegen der künftigen Politik des Ministeriums ausgebrochen.

Niederlande. Haag, 17. Juli. Nachdem die niederländischen Kammern der Einsetzung eines Schiedsgerichts über die holländisch-französische Streitfrage betreffend Guyana zugestimmt haben, sind die beiden Regierungen dahin übereingekommen, dem Kaiser von Rußland als Schiedsrichter alle auf die Angelegenheit bezüglichen Aktenstücke zu übergeben.

Italien. Zwischen Italien und dem Vatikan droht der Ausbruch eines Territorialstreites. Der Vatikan reklamiert das jüngst vom Papste possirte Terrain als zum päpstlichen Territorium gehörig, während die italienische Regierung das Terrain als italienisches Gebiet bezeichnet. Der Vatikan gab Befehl, das Gebiet durch eine Mauer vom Aufenggebiete abzuschließen und Schweizergarde als Posten hinzuverlegen. — Die Allianz der Mittelalten mit den Gemäßigten ist für die Gemeinderathswahlen gesichert.

Serbien. Belgrad, 18. Juli. Der Erzking Milan hat seine Reise in das Ausland zur Wiederlegung des Gerichtes, daß die Regierung seine Entfernung begehre, aufgegeben.

Bulgarien. Sofia, 18. Juli. Es sind mehrere Verhaftungen, angeblich wegen einer gegen das Leben des Premierministers Stambuloff gerichteten Verschwörung, vorgenommen worden. — Aus Sofia wird der „Köln. Ztg.“ gemeldet, die bulgarische Regierung sei bemüht, die Gerüchte zu zerstreuen, welche gegen den Fürsten und die Minister gerichtet seien. Alle Nachrichten über Verhaftungen, Attentate, Mißstimmungen und Erhebungen der Truppen müßten mit äußerster Vorsicht angesehen werden. — Wie die „Svoboda“ mittheilt, dauern die Verhandlungen mit der Türkei fort. Es sei beschlossen worden, drei bulgarische Bischöfe nach Ohrida, Uskub und Petes zu entsenden, die durch die Gnade des Sultans freilich eingeseßt werden. Die freundschaftliche Haltung der Türkei mache den besten Eindruck und müsse als Erfolg angesehen werden.

Türkei. Auf das türkische Räuberwesen wirft nachstehende Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Konstantinopel ein bezeichnendes Licht. Bei Widdes auf der anatolischen Bahn sind die Ingenieure Gerson und Meior von Briganten gefangen genommen worden. Dieselben verlangten zuerst 5000 Bld. Lösegeld. Meior wurde dann freigelassen und soll 1000 Bld. selbst bringen, worauf die Freilassung des anderen erfolgen soll. Anlässlich der durch scharfsinnige Räuber erfolgten Entführung der Ingenieure Gerson und Meior, welche österreichische Staatsangehörige sind, wird nach einer Meldung der „Agence de Constantinople“ der Botschafter Baron Calice eine Note an die Pforte richten. In derselben soll auf die häufige Wiederkehr solcher Vorfälle und auf die Nothwendigkeit der Ergreifung strenger Maßregeln hingewiesen sein, welche ebenso im Interesse des eigenen Ansehens

der Pforte als der Fremden liegen würden, die im Vertrauen auf Sicherheit ihre Kräfte dem Lande widmen. Die Entführung der beiden Ingenieure erfolgte zwischen Adabajar und Esli Schehr.

Amerika. Eine Depesche aus Mexiko besagt, in San Salvador herrsche noch immer ein anarchischer Zustand, in San Miguel seien zahlreiche Mordthaten vorgekommen.

Washington, 18. Juli. Wie verlautet, besteht ein Zerwürfniß zwischen dem Präsidenten Harrison und dem Staatssekretär des Auswärtigen, Blaine. Hierdurch sei die verzögerte Vorlegung des diplomatischen Schriftenswechsels über die Frage des Behring-Meerz zu erklären. Blaine hätte mit der Einreichung seines Entlassungsgesuchs gedroht. — Aus Montreal ging der englische Kriegsdampfer „Comus“ nach Newfoundland ab, und zwar auf die inzwischen bestätigte Nachricht hin, daß ein neufundländischer Kreuzer auf ein französisches Fischerschiff gefeuert habe; später wäre der Kreuzer von einem französischen Kriegsschiffe aufgebracht worden.

Hof und Gesellschaft.

Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Kaiser hat die von Felleide nach Hellestjelt geplante Landtour befehligt und ging heute früh mit „Hohenzollern“ nach dem Storfjord in See, wo die Ankunft bei Hellestjelt Abends bevorsteht. Ferner schreibt der „N.-M.“: Mit Bezug auf die Mittheilung unseres Berichterstatters aus Christiania, wonach es in der Absicht des Kaisers liegen sollte, „auf manche lohnenden Ausflüge in Rücksicht auf die Heimath zu verzichten, weil die zu erledigenden Regierungsgeschäfte ein längeres Fortbleiben nicht wünschenswerth erscheinen ließen“, sind wir ermächtigt zu erklären, daß eine Verkürzung des ursprünglichen Reiseplanes an Allerhöchster Stelle nicht in Aussicht genommen ist.

Wien, 17. Juli. Die Kaiserin Auguste Victoria besichtigte heute auf der Rückfahrt von Putbus nach Sahnitz in Begleitung des Fürsten zu Putbus das hiesige neu erbaute Kurhaus, welches aus diesem Anlasse reich geschmückt war. Sodann begab sich Ihre Majestät unter entzückenden Kundgebungen der Spalier bildenden Menschenmenge die neue Landungsbrücke entlang, welche hierbei zum ersten Male benutzt wurde und den Namen „Auguste Viktoria-Brücke“ erhielt. Mittels einer Dampfmaschine fuhr die Kaiserin an Bord des Regierungsdampfers zurück.

Daß die Kaiserin ihren Gemahl nach England und später nach Rußland begleitet, scheint ungewiß. Sider aber wird sie bei den Mannövern in Schleswig-Holstein und Schlesien zugegen sein.

Aus **Vien** wird gemeldet, daß dort die Umbauten im Schlosse wegen der Kürze des Aufenthalts des Kaisers auf das Nothwendigste beschränkt werden. Es wird z. B. nur eine Interimsküche gebaut. Auch bezüglich des Einzugs des Kaisers in die Stadt sind veränderte Anordnungen getroffen. Der Kaiser wird nicht von Breslau mit der Bahn eintreffen, sondern von der Parade bei Eichholz, zu der er sich von Camenz aus begeben wird, auf der Gauer-Strasse zu Pferde oder zu Wagen in Viena eintreffen.

Kiel, 18. Juli. Der Prinz und die Prinzessin Waldemar von Dänemark sind heute früh hier eingetroffen und haben mit dem Morgenzuge die Weiterreise nach Paris angetreten.

Dem Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, dritten Sohn des Königs Albrecht von Preußen, ist der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

Görlitz, 18. Juli. Die Frau Erbprinzessin von Meiningen traf heute Mittag mit Gefolge aus Erdmannsdorf hier ein und setzte nach 14tägigem Aufenthalt in der Stadt um 2 Uhr die Reise nach Dresden fort.

Wien, 17. Juli. Die Frau Prinzessin Albrecht von Preußen ist mit ihren drei Söhnen heute Abend nach Reichshall abgereist. — Der Herzog Ernst von Sachsen-Coburg-Gotha ist zu kurzem Aufenthalt hier eingetroffen.

Petersburg, 18. Juli. Die Kaiserliche Familie ist gestern aus den finnländischen Schären hierher zurückgekehrt. — Die Königin von Griechenland ist über Odeffa nach Athen abgereist.

Rom, 17. Juli. Der König hat heute den Astralfreunden und Begleiter Emin Pascha's Caffa empfangen.

Armee und Flotte.

Kiel, 18. Juli. Die Manöverflotte wird den Kaiser nach Wilhelmshaven eskortieren.

Die Reorganisation des Heeres bezw. die beabsichtigten Staatsverstärkungen sollen am 1. Oktober dieses Jahres in Kraft treten. Das deutsche Heer wird dann umfassen: 541 Infanterie- und Jäger-Bataillone (früher 434), 465 Schwadronen, 435 (früher 364) Batterien Feldartillerie, 31 Bataillone Fußartillerie, 26 (früher 25) Pionier- und Eisenbahn-Bataillone und 21 (früher 18) Trainbataillone. Von diesen Truppen entfallen auf Preußen: 135 Infanterie-Regimenter, 14 Jäger-Bataillone, 73 Kavallerie-Regimenter, 33 Feldartillerie-Regimenter, 24 Fußartillerie-Bataillone, 24 Pionier- und Eisenbahn-Bataillone, 16 Train-Bataillone. An Reorganisationen erhält Preußen 1 Infanterie-Regiment, ferner Stäbe für 17 fahrende und 7 reitende Abtheilungen Feldartillerie nebst 53 fahrenden Batterien, 1 Pionier-Bataillon und 2 Train-Bataillone.

Die „Ulmer Ztg.“ verzeichnet, unter Vorbehalt, daß Bericht, der König von Württemberg habe Gelegenheit genommen, sich über die Miller'sche Broschüre zu äußern, wobei er gelangt haben soll, er werde die zu seiner Kenntniß gelangten Thatfachen die Offiziere nicht entgelten lassen. Es scheint hiernach, als habe der König Kenntniß von der angeblich antikriegsberühmten Haltung mancher Offiziere des 13. Armeekorps genommen, dieselbe aber großmüthig verziehen.

Kirche und Schule.

Bamberg, 18. Juli. Der Prinzregent ernannte den Professor Schönfelder, welcher der gemäßigten Richtung angehört, zum Erzbischof von Bamberg.

Nachrichten aus den Provinzen.

Danzig, 18. Juli. Die von der hiesigen Bezirksverwaltung für Rettung Schiffbrüchiger unterhaltene Rettungsstation Bajewark, welche bisher nur eine einfache Bootstation gewesen war, ist zu einer Doppelschiffstation mit Raketenapparat erweitert worden. Das neue Bootshaus, welches bedeutend näher am Strande liegt, als das alte, ist nunmehr fertig gestellt und wird in den nächsten Tagen bezogen werden. Auch der Raketenapparat ist bereits in Bajewark und wird zugleich mit dem Rettungsboote in dem neuen Hause untergebracht werden. Gestern Nachmittag

wurde der Leubungsmaß, welcher aus Birch-Pine-Holz gefertigt ist und bei einem Durchmesser von 16 Zoll 65 Fuß lang ist, am Strande eingegraben und durch Drahtgitter besetzt. — In der gestrigen General-Verammlung der hies. Delmühle, in welcher über eine Million Aktien mit 5315 Stimmen vertreten waren, wurde die von den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrath vorgelegene Bilanz (wonach an Dividende für die beiden Sorten Aktien 5 pCt. pro 1889—90 zur Verteilung kommt) genehmigt, die persönlich haftenden Gesellschafter und der Aufsichtsrath pro 1889—90 entlassen, die auscheidenden Aufsichtsrathmitglieder, Herren Otto Steffens und Konjul D. Waas wiedergewählt und als neues lechtes Mitglied des Aufsichtsraths Herr A. G. Wittekind, Direktor der Mitteldeutschen Kreditbank in Berlin, gewählt. — Dem Zimmergehilfen Karl Albert Bierant ist wegen Rettung des Sohnes des Normmachers Gast vom Tode des Ertrinkens des Regierungs-Präsidenten eine Belohnung in Höhe von 30 M. bewilligt worden. — Der von der Stadtverordnetenversammlung eingesetzte Ausschuß zur Vorbereitung der durch den Rücktritt des Herrn v. Winter erforderlichen Oberbürgermeisterwahl hielt heute Nachmittag seine erste Sitzung ab. Es wurde jedoch in der Erwartung, daß in den nächsten Tagen noch weitere Meldungen für diesen wichtigen Posten eingehen werden, eine vorläufige Beschlußfassung über etwaige Kandidaturen um eine Woche verschoben. — Die hiesige Fuhren-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten, Herrn Lehmann, tritt am nächsten Dienstag eine musikalische Rundreise durch Deutschland an. Sie begibt sich zunächst nach Landsberg a. W., tritt dann drei Tage in Berlin, in der Königsstädter Brauerei auf, konzertirt in Leipzig, Nürnberg, Augsburg, München und kehrt am 12. t. M. wieder hierher zurück. Die Kapelle hat die Erlaubniß erhalten, überall in Uniform aufzutreten.

Neustadt, 17. Juli. Unsere Gesundheitsverhältnisse sind zur Zeit nicht die günstigsten. Unter den Kindern herrschen gegenwärtig Masern, Diphteritis und Keuchhusten derartig, daß man wohl von einer Epidemie sprechen kann. So hat ein Arzt allein 40 kranke Kinder in Behandlung. Auch Todesfälle sind bereits vorgekommen. In einer Familie sind in kurzer Zeit hintereinander drei Kinder an Masern und Group gestorben. In einzelnen Klassen der Stadtchule fehlen 20, 16, 15 Kinder u. s. w. Wie wir hören, wird mit Rücksicht hierauf der Schluß der Schule, der am 24. d. Mts. stattfinden sollte, schon Ende dieser Woche erfolgen. — Die Roggenernte hat nunmehr auch bei uns seit einigen Tagen begonnen (wir stehen gegen die Danziger und Dirschauer Gegend um 8—10 Tage zurück) und verspricht allgemein recht guten Stroh- und Körnerertrag. (D. Z.)

Neuteich, 18. Juli. Heute Nachmittag in der fünften Stunde zog ein Gewitter bei Neuteich vorüber, wobei ein kalter Schlag die Scheune des Mühlendehlers Kleinmann traf. — Mit dem Einfahren des Roggens ist bereits begonnen, es mußte jedoch wegen der heftigen Regengüsse wieder auf einige Tage eingestellt werden. Die Rapsernte ist als beendet anzusehen.

Marienburg, 18. Juli. Das dem Hofbesitzer Gottfried Foth gehörige Grundstück in Orloffersfeld hat der Hofbesitzer Herr Heinrich Wienhold daselbst für den Preis von 15,000 M. käuflich erworben.

Christburg, 18. Juli. Unter Leitung des Kommandeurs des Ulman-Regiments von Schmidt, in einer Stärke von 2 Staboffizieren, 4 Rittmeistern, 4 Lieutenants und 14 Mann findet Ende dieses Monats eine Kavallerie-Lebungszug statt, welche die Kreise Stuhm, Mohrungen, Rosenburg, Marienwerber und Graudenz berühren wird. Die Lebung beginnt am 21. d. M. in Stuhm und zieht sich über Christburg, Saalfeld, Marienburg, Garnsee, Graudenz, Lessen, Frenstätt nach Di. Eylau. — Am 23. Juli trifft hier ein Remonte-Kommando des 1. Brandenburgischen Dragoner-Regiments Nr. 2 in Stärke von 1 Offizier, 3 Unteroffizieren, 27 Gemeinen, 1 Roßarzt und 102 Pferden ein, welche zwei Tage Quartier erhalten werden. — Die Roggenernte ist so gut wie beendet, und hört man schon überall das Rascheln der Dreschen, damit dem Stroh-mangel der Besitzer Abhilfe geschaffen wird. Am letzten Wochenmarkte wurde bereits früher Roggen zum Verkauf gestellt. Theilweise ist auch schon Gerste angefahren worden.

Graudenz, 18. Juli. Ein Unglück ereignete sich heute Mittag bei der Graudener Weichselbrücke. Vier Anstreicher stießen sich an einem Seile von der Brücke aus in den Strom herab, um in der Nähe eines Pfeilers sich bei der großen Hitze durch ein erquickendes Bad für die Weiterarbeit zu kühlen. Bei dem Baden gerietten zwei der Anstreicher, Paul Kalitzki und Ernst Plinck, in einen Strudel und ertranken. Die Leichen sind bis zur Stunde noch nicht gefunden. — Der aus Danzig gebürtige Musikfretter Claasen vom Infanterie-Regiment Graf Schwerin und der aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf stammende Musikfretter Theodor Wolters vom 141. Infanterie-Regiment werden wegen Fahrens flucht festkräftlich verurteilt.

Marienwerber, 18. Juli. Der Schneiderlehrling Arndt und der Schuhmacherlehrling Otto Groß gaben gestern aus einem, dem Letzteren gehörigen Revolver in der de Grain'schen Kiesgrube hinter dem katholischen Kirchhofe 4 Probeschüsse ab. Bei der Herausnahme der 4 Hülsen entlud sich ein noch im Revolver befindlicher Schuß und durchbohrte dem Arndt den linken Arm. — Der Nachwächter Wilhelm Dahle zu Kujan hat am 19. August v. J. nicht ohne eigene Lebensgefahr den Knecht Johann Fenske aus Kujan vom Tode des Ertrinkens gerettet. Dafür ist dem Dahle eine Prämie von 30 M. bewilligt.

Gruppe, 17. Juli. Am letzten Sonntage brannte ein dem Militärstützpunkt Gruppe gehöriges, in Bojanowo gelegenes Gebäude Mittags 11½ Uhr nieder. Da das Haus ein altes, aus Holz gebautes, mit Stroh gedecktes Gebäude gewesen, so griff der Brand mit solcher rasenden Weichwindigkeit um sich, daß auch nicht ein Stück des Inventars gerettet werden konnte. Angehellig haben die Geschädigten noch 300 M. baare Geld verloren.

Riesenburg, 16. Juli. Das 5. Kürassier-Regiments hatte gestern zu Ehren des Tages von Lobittschau, an welchem das Regiment 1866 eine Batterie Geschütze erworben hat, ein Festmahl veranstaltet.

Braunsberg, 18. Juli. Das sog. deutsche Haus ist gestern aus dem Besitz der evang. Kirchengemeinde Quedenau, welche früher zur Rettung ihrer Hypothekengelder das Grundstück zu kaufen gezwungen war, in freihändigem Verkauf in die Hand des Herrn Malermeisters Wettki von hier übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 25,500 Mark.

Mehlsack. Ein bedeutender Gewinn der Schöpfreihelotterie ist nach dem Dorfe Lichtenau gefallen. Herr Besitzer Ring daselbst mit zwei

Freunden hat 37,000 M. gewonnen. Das Loos war mit 150,000 M. herausgekommen. Die glücklichen Gewinner ziehen sich ihren Segen in Berlin persönlich ein.

Königsberg, 18. Juli. Ein auswärtiger Fleischer kam gestern Abend in ein auf dem Hinterhofgarten befindliches Schanklokal und versuchte daselbst ein falsches Zehnmarkstück in Zahlung zu geben. Die Unrechtheit des Geldes wurde rechtzeitig entdeckt und ein Schutzmann geholt, der den Fleischer zur Polizei brachte. Derselbe giebt an, das falsche Goldstück, welches die Jahreszahl 1872 trägt, von einem Unbekannten erhalten zu haben.

Tilfit. Der Jahresbericht der Kaufmannschaft zu Tilfit enthält eine Bemerkung, welche der Beachtung wohl werth ist. Dort heißt es an einer Stelle, wo von den unerschwinglich hohen Fleischpreisen die Rede ist, sehr mit Recht: „Nicht zum wenigsten sind die hohen Fleischpreise eine Folge der hohen Viehzüchtel und des Verbots der Einfuhr von Rußland. Wenn letzteres durch übertragbare Krankheiten unter den russischen Schweinen geboten ist, so vermag man nicht gut zu verstehen, daß von den Zollbehörden beschlagnahmte eingeschmuggelte Schweine, statt getödtet, veräußert werden. Eine thierärztliche Besichtigung, welcher einer solchen Veräußerung vorausgeht, könnte doch ebenso sorgfältig bei der legitimen Einfuhr über die Zollgrenze erfolgen und dadurch sowohl der Landmann vor Ein-schleppung ansteckender Krankheiten geschützt, als den übrigen Bewohnern, besonders den ärmeren Klassen, der Genuß des so werthvollen Nahrungsmittels zu zivilen Preisen wiederum ermöglicht werden.“ Das ist in der That ein recht bedenkliches Loch in der Logik, mit welcher das Schweineimportverbot vertheibigt wird!

Posen, 17. Juli. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag in der Militärschwimmhalle hinter dem Eichwaldthor ereignet. Der Unteroffizier Kuhbe von der 3. Kompanie des Grenadier-Regiments Nr. 6, welcher als der tüchtigste Schwimmer unter den dieser Badeanstalt zugetheilten Schwimmern galt, war dabei, dem Sohne eines Offiziers, einem etwa zehnjährigen Knaben, Unterweisung im Schwimmen zu geben. Während der Schüler an der Leine seine Übungen machte, riß das Seil, und der Knabe war im Augenblick im Wasser verschwunden. Schnell entschlossen sprang der Unteroffizier in das Wasser, und es gelang ihm auch sofort, den Knaben zu fassen, ihn nach einiger Anstrengung aus dem Wasser zu heben und auf dem Breiterbelege in Sicherheit zu bringen. Kaum war das geschehen, so verließen den Retter im Wasser die Kräfte, er ging unter und ertrank, bevor Hilfe zur Stelle war. Ein Schlagfluß hatte dem Leben des wackeren Mannes ein Ende gemacht.

Bromberg, 18. Juli. Durch Nichtbefolgung der ärztlichen Vorschrift hat dieser Tage der Bretschneider Stapel in Grünberg über die Dage die Schuld gefunden. Der Arzt verordnete ihm Opiumtropfen mit der Anweisung, 25—30 Tropfen dreimal täglich zu nehmen. Anstatt die Verordnung zu befolgen, trank er die ganzen, auf 2 Tage bestimmten Tropfen mit einem Male aus. Vier Stunden später war er eine Leiche.

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewart für das nordöstliche Deutschland.

20. Juli: **Wielach heiter, schwül, wolfig, mäßig warm, windig, theils bedekt und regen.**

21. Juli: **Weiß heiter, stark windig, mäßig warm, wolfig, Strichweise Regenfälle, Gewitter.**

22. Juli: **Theils heiter, theils wolfig mit Strichregen, kühler, stark windig.**

(Für diese Ausdrücke geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 19. Juli.

Herr Oberbürgermeister Editt hat den ihm vom Herrn Regierungspräsidenten bis Ende August bewilligten Urlaub heute angetreten. Seine Geschäfte hat Herr Bürgermeister Moeller übernommen.

Stadtverordnetenversammlung. Von den 57 Mitgliedern der Versammlung sind bei Eröffnung der Sitzung durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Rechtsanwält Horn, 29 Mitglieder anwesend, die Versammlung ist daher gerade beschlußfähig. — Zunächst wird ein Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Editt vorgelesen, wonach demselben vom Herrn Regierungspräsidenten zum Zweck einer Vabereise ein Urlaub vom 21. d. Mts. bis Ende August ertheilt und Herr Bürgermeister Moeller mit seiner Vertretung beauftragt ist. — Den Herren Konjul Mißlaff und Dr. Weyer wird der erbetene Urlaub auf 4 Wochen bezw. bis zum 27. d. Mts. bewilligt. — In die Tagesordnung eintretend, nimmt die Versammlung zunächst von dem Betriebsbericht der Gasanstalt pro Mai d. Js. Kenntniß. Danach haben 2686 Zentner Kohlen eine Ausbeute von über 43,000 Kbm. Gas, d. h. 16,28 Kbm. pro Zentner ergeben. Im Betrieb waren 7635 Flammen, d. h. 276 mehr als im Vorjahr. — Die Kammerei-Bau-Rechnung pro 1888—89 wird nach Beantwortung einiger unerheblichen Notizen entlastet. — Eine längere Debatte entzündet sich über die Vorlage des Magistrats, das Terrain, welches Herr Volkereibesitzer Schröter durch Vorrückung seines Zaunes okkupirt hat, demselben nunmehr für 15 M. pro Quadratmeter zu überlassen. Obwohl der Antrag des Magistrats von der Abtheilung befürwortet wurde, sprachen sich mehrere Redner gegen denselben aus; zunächst Herr Breitenfeld, dessen Ansicht dahin ging, daß durch die Genehmigung der Magistratsvorlage ein unschönes Baudenkmal geschaffen werden würde. Herr Stadtbaurath Lehmann erklärte, daß die Stadtvertretung an eventuell vorhandenen Mißständen selbst Schuld sei, da sie jederzeit die Mittel zu einer Neuvermessung der Stadt, die von ihm beantragt wäre, nicht bewilligt habe. Herr Rechtsanwält Schülze sprach sich dahin aus, daß ohne eine gleichzeitige Vorlage in Betreff des von Herrn Stadtrath Lepp okkupirten Terrains, welcher sich in einer Zwangslage befinde, die Sache nicht zu erledigen sei. Er beantragt deshalb Vertagung. Herr Weisner spricht sich für die Ablehnung der Vorlage aus, da durch die Vor-geden des Herrn Schröter das Recht bewußt-gehehen sei und die Veranm-ung im Interesse der Bürgerschaft hiergegen einschließen Stellung nehmen müsse, indem sie die Vorlage ablehne. Dem gegenüber erklärt Herr Professor Nagel, daß wohl jeder Bürger aus den langen Verhandlungen über diesen an sich geringfügigen Gegenstand die Ueberzeugung gewonnen haben müsse, daß die Versammlung das Interesse der Kommune genügend ge-

wahrt habe und daß von einer Hintansetzung des Rechtsstandpunktes nicht die Rede sein könne. Nachdem Herr Oberbürgermeister Editt sich bedauernd darüber ausgesprochen hatte, daß dieser Gegenstand zu recht unerquicklichen Debatten und sogar zu ungerechtfertigten Angriffen auf die Behörden geführt hätte, daß ferner dem Wunsche des Herrn Boehm, Herrn Schröter für sein eigenmächtiges Vorgehen in Polizei-strafe zu nehmen, thatsächlich bereits entsprochen sei und daß endlich der Magistrat von weiterem Vorgehen gegen Herrn Schröter nur Abstand genommen habe, weil er (der Magistrat) in Uebereinstimmung mit der Bau-deputation der Ansicht gewesen sei, daß der jetzige Zustand gegen den früheren eine Verbesserung sei und er eine baldige Erledigung der Angelegenheit in diesem Sinne erwärtete, wurde die Vorlage des Magistrats nach 14tägiger Debatte angenommen, da auch Herr Stadtrath Lepp hatte erklären lassen, daß er das von ihm okkupirte Terrain von 1 Quadratmeter zu dem Herrn Schröter gestellten Preise erwerben wolle. — In Betreff des Schulneubaus auf der Speicherinsel liegt ein Antrag des Magistrats vor, die Kosten für eine sechsclassige Volksschule in Höhe von 50,600 M. zu bewilligen und durch eine Anleihe bei der Sparkasse zu entnehmen. Nach dem von Herrn Hoburg ausgearbeiteten und von Herrn Stadtbaurath Lehmann geprüften Projekt würden sich die Kosten für eine Doppelschule auf 73,116 M. belaufen. Die Abtheilung war daher der Ansicht, daß mit Rücksicht auf den Kostenunterschied von einem zwölfclassigen Schulgebäude Abstand zu nehmen sei. Auf Antrag des Herrn Breitenfeld genehmigt die Versammlung zwar die Errichtung eines sechsclassigen Schulgebäudes auf dem sog. Frühstück'schen Grundstück, seht aber die Bewilligung der Kosten aus, bis der Magistrat einen detaillirten Kostenaufschlag nebst Zeichnung einreichen wird. — Die Verhandlung wegen Rettifizierung eines Grabens in der Niederstraße und Kanalisation der Niederstraße wird vertagt. — Für Herrn Albin Rehsfeld, welcher von hier verzieht, wird die Wahl eines Vorstehers des Realgymnasiums angemeldet, desgleichen die Neuwahl eines Vorstandsmitgliedes der Taubstummen-schule. — Die Jahresrechnung der 4. Mädchenschule, welche in Einnahme 9025,55 M. und in Ausgabe 9408,65 M. aufweist, wird für richtig befunden. Dem Antrage des Magistrats gemäß werden, nachdem bereits 300 M. zur Deckung des Defizits bewilligt sind, weitere 83,10 M. bewilligt. — In Betreff der Neuwahl eines Armenvorstehers an Stelle des Herrn Orth wird Vertagung beschloffen. — Es folgen mehrere Gabenbewilligungen. — Der Abschluß der Mehrkasse und des Lehams pro Mai wird zur Kenntniß der Versammlung gebracht. — In die Kommission zur Abschätzung von Flurschäden werden außer den Herren Technau und Reinditz die Herren Rentier Ed. Müller, Kaufmann H. Loewenstein, Rentier Otto Viefefeld und Hofbesitzer Kleinau gewählt. — Die Versammlung ertheilt der Ueberlassung von 16 Quadratmeter städtischen Terrains an Herrn Stadtrath Neufeldt zum Preise von 15 Mark pro Quadratmeter die Zustimmung. Es sind dies 16 Quadratmeter, welche Herr Stadtrath Neufeldt bei dem Terraintausch an der Post- und Logenstraße von der Stadt mehr erhalten hat, als letztere von ihm. — Dem Unternehmer der Straßenreinigung auf der Holländer-Chaussee werden für die zu seinem früheren Bezirk hinzugekommene Chausseestrecke zwischen dem Wege an der Schichauschen Fabrik und dem Bahnhof 100 M. als Remuneration bewilligt. — Ein brieflicher Vorschlag des Herrn Dr. Jacobi, die Versammlung solle sich 4 Wochen Ferien geben, findet nicht genügende Unterstützung. — In geheimer Sitzung wurde, wie wir hören, der Vertrag mit Herrn Zimmermann auf Verpachtung der Thonlager bei Ziegelwald auf 6 Monate verlängert.

Erlofnenschaftstag. In den Tagen vom 20.—23. August d. J. findet zu Darmstadt der VI. allgemeine Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften statt.

Erlofnenes Mandat. Durch die Wahl des Herrn v. Körber-Körberode in das Herrenhaus ist, wenn er diese Wahl annimmt, sein Mandat für das Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Graudenz-Rosenberg erloschen. (Artikel 78 der Preussischen Verfassung bestimmt nämlich: Niemand kann Mitglied beider Kammern sein.) Es wird also eine Ersatzwahl nöthig.

Ueber Dr. Wehrs Verbleib nach der Entlassung aus der Untersuchungshaft theilt die „D. Z.“ aus authentischer Quelle mit, daß Dr. Wehr f. Z. sich direkt nach Berlin begab, um seiner Krankheit wegen einen dortigen Arzt zu konsultiren. Auf Anrathen hat Dr. Wehr sich nunmehr in eine Berliner Klinik begeben und sich dort einer Operation unterzogen, die wahrscheinlich einen längeren Aufenthalt in einer Anstalt bedingen wird.

Musgefallenes Konzert. Das gestern angezeigte Konzert der Lyroler Sängergesellschaft fand den Saal des Gemeindefaules reich gefüllt. Leider vergebens, denn trotz längeren Wartens erschien die Gesellschaft nicht, hat es sogar nicht für nöthig gefunden, abzutelegraphiren. Die Besucher erhielten ihr Geld an der Kasse zurück.

Ueber die Ernteaussichten wird uns aus Stuba berichtet: Vom Alt-Jungfernschen Damms aus konnte man schon vor mehreren Tagen im Werder Höden und Schwatte von Gerste bemerken. In untern Einlagegebiete ist dagegen mit der Roggen- und Gerstenernte noch nicht der Anfang gemacht worden, weil der durch Aufschlickung gehobene Boden weit fester ist als in anderen Niederungsarten und darum die Reife des Getreides mindestens acht Tage später eintritt. Das Kartoffelkraut bis auf wenige neue Sorten ist schwarz, auch findet man hin und wieder schon angefaulte Knollen. Unter diesen Umständen läßt sich nur eine dürftige Kartoffelernte erwarten. — Ferner berichtet man: Die Preise für junge Schweine, sogenannte Brühlunge, steigen hier noch immer, weil die Leute die faulenden Kartoffeln durch Verjüttern an die Schweine zu verwerten suchen. Auswärtige Händler haben hier viele Stiere gekauft und mitunter recht hohe Preise gezahlt. So hat der Besitzer B. aus Stuba für einen einjährigen Bullen 201 Mark bekommen.

Verzinswechsel. Der seit Kurzem hier etabliert gewesene Berliner Konturwaaren-Bazar ist durch Kauf in den Besitz der Firma D. Loewenthal übergegangen.

Abgangszugnisse der Studirenden. Der Kultusminister hat unterm 8. Juli d. J. an die preussischen Universitäten einen Erlaß gerichtet, welcher bestimmt, daß in den Abgangszugnissen der Studirenden künftighin der die Vorlesungen betreffende Vermerk dahin gefaßt werden soll, daß der Studirende während seines Aufenthalts an der Universität nach den vorgelegten Bescheinigungen die im einzelnen aufgeführten Vorlesungen „vorschriftsmäßig an- und ab-gemeldet“ habe. Dieser neue Ministerialerlaß bildet

eine Ergänzung zu dem vom 2. Juni d. J., welcher die Universitätslehrer verpflichtet, den Studenten das Testum zu verlesen, wenn dieselben eine Vorlesung überhaupt nicht oder nur mit wesentlichen Unterbrechungen gehört haben.

Personalien. Dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. Johannes Hüber zu Raftenburg ist das Prädikat „Professor“ beigelegt worden. — Der praktische Arzt Dr. med. Otto Passenstein in Angerburg ist zum Kreis-Physikus des Kreises Hoyerwerda ernannt worden.

Lohnnachweisungen der Berufsgenossenschaften. Auf dem letzten Berufsgenossenschaftstag in Straßburg wurde den Berufsgenossenschaften die Herstellung einer Lohnstatistik auf das dringendste empfohlen. Es wurde dabei bemerkt, daß eine solche Statistik dazu beitragen könne, innerhalb derselben Berufsgenossenschaft die Durchschnittslöhne mehrerer aufeinanderfolgender Jahre zu vergleichen und Folgerung daraus zu ziehen, ob die Löhne in diesen Arbeitszweigen gestiegen oder gesunken sind, daß es indessen mißlich sei, die Durchschnittslöhne verschiedener Berufsgenossenschaften in schlüssiger Weise miteinander zu vergleichen.

Wagen IV. Klasse werden von morgen, den 20. d. Mts. ab, die Züge 124 und 123 der Strecke Dirschau, Danzig, Neufahrwasser haben, welche bisher noch nicht damit versehen waren.

Das nächtliche Gewitter, welches nach mehrstündigem Wetterleuchten gestern in der letzten Nacht über unsere Gegend niederging, ist in der Hoffung besonders heftig gewesen. Man schreibt uns hierüber aus Stuba: Ueber die Dörfer, welche am Haß liegen, entlud sich gestern ein fürchterliches Unwetter. Der Himmel war pechschwarz, der Regen strömte herab und füllte in wenigen Minuten sämtliche Furchen und Gräben. Blitz auf Blitz und Schlag auf Schlag erfolgte. Auf verschiedenen Stellen, wie im Grenzdorf Fischersbabe, sind Kühe und Kälber getödtet worden. Ein Blitzstrahl fuhr in die Befestigung des Festungsbogens in Fischersbabe, im Augenblick stand Alles in Flammen. Obgleich Menschen herbeikam, war es ihnen doch nicht möglich, das Inventarium retten. Dasjenige, was noch dem Feuer entzogen worden war, wurde von den herumfliegenden Funken erfaßt und auch ein Haub der Flammen.

Das Wetterhäuschen am Rondel des Friedrich-Wilhelm-Platzes bringt oft die merkwürdigsten Abweichungen, welche durch die Reflexion des Sonnenlichts an den dicken Glasflächen hervorgerufen werden. So zeigte gestern Nachmittag 3 Uhr das Thermometer der Nordseite 35 Grad R., das an der Westseite 44 Grad R., während andere Thermometer nur 28 Grad R. im Schatten zeigten.

Marktbericht. Der heutige Sonnabendmarkt, namentlich der Fischmarkt, hatte viel unter dem Einfluß der letzten heißen und windstillen Tage zu leiden, deretwegen der Fang der Seefische ein wenig ergiebiger war. Die wenigen gestern Abend zu Markte gebrachten großen schönen Speckfildern wurden für den enormen Preis von 70 Pfg. pro Stück nach auswärts geschickt. Der heutige Fischmarkt war mit Rauchwaren sehr knapp, mit frischen Blündern nur durch kleine Exemplare besetzt. Aale, Schleie, Karauschen und Hechte waren ausreichend für den Konsum. Der Butter- und Eiermarkt zeigte wenig Schwankungen. Butter war mit 80 bis 90 Pfg. pro Pfund und Eier mit 65 bis 70 Pfg. pro Dutzend käuflich. Kartoffeln kosteten 1.40 bis 2 Mark pro Scheffel. Der Geflügelmarkt war wenig besetzt, auch Wildenten waren knapp. Dagegen machte sich ein Ueberfluß an Gemüse, namentlich in Gurken, Savoyensoß, Salat und Karotten bemerkbar. Schwämme, auch in edlen Sorten, waren reichlich zugeführt, ebenso Blaubeeren, ohne daß letztere im Preise wesentlich weichen wollten. Der Obstmarkt brachte uns schon reichlich saure Kirichen und neue Birnen, auch Stacheln, Johannis- und Himbeeren waren stark vertreten. Der Getreidemarkt ist wegen der Erntearbeiten wenig belebt, nur Mühlen wird von der Holländer Höhe aus reichlicher zugeführt. Die Preise sind hierfür auf 8,10 bis 8,20 Mk. pro Scheffel gewichen. Der Fuhrwerkverkehr vom Lande war der Erntearbeiten wegen nur höchst mäßig.

Diebstähle. Gestern Nachmittag wurde in der hiesigen städtischen Schwimmhalle einem in der Wasserstraße wohnhaften Kommiss ein Portemonnaie mit 15 Mark und heute einer Fabrikarbeiterin auf der Marktbrücke am Elbing ein Portemonnaie mit 5 Mark aus der Kleiderstube gestohlen. Im ersten Falle ist der Dieb in einem Menschen aus der Sternstraße ermittelt.

Ertrunken. In der Nähe von Englisch-Brunnen ertrank gestern Nachmittag der in der Königsbergerstraße wohnhafte Bäckerlehrling Carl Tscholowski. Derselbe war des Schwimmens unfähig, hatte sich beim Baden zu weit vom Ufer gewagt und versank in die Tiefe, trotzdem mehrere Genossen mit ihm badeten. Seine Leiche wurde bald darauf aufgefunden und ins Kranenstift geschafft. — Das Baden an dieser Stelle ist überhaupt verboten.

Selbstmord. Vorgeitern hat in Hamburg der Sohn unseres früheren Nachrichten-Herrmann aus Schesmershof seinem Dasein ein Ende gemacht.

Derselbe wurde in Schesmershof, jetzt Lärchwalde, Anfangs der vierziger Jahre geboren. Nach Ablösung der Schafschere verkaufte er seinen Besitz und verzog. Der Vater des Dahingegangenen ist bereits seit längerer Zeit verstorben. Ungenügende Gesundheit soll der Grund der unglücklichen That des Sohnes gewesen sein.

Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

Zürich, 18. Juli. Heute Nachmittag fand das Leichenbegängniß Gottfried Kellers statt. Ein gewaltiger Leichenzug, in welchem sich im Aufzuge des Bundesrathes Bundesrath Deucher und der Bundeskanzler, ferner Vertreter der Behörden und einer größeren Anzahl Universitäten befanden, bewegte sich durch das von der Bevölkerung gebildete Spalier nach der Frauenmünster-Kirche, wo Professor Stiefel die Trauerrede hielt. Hierauf begab sich der Zug zum Krematorium. Dort schlossen Gesänge und Reden die Trauerfeier. Die Todtenfeier erfolgte auf Kosten der Stadt Zürich. Dem Vernehmen nach hat Keller mehrere nicht vollendete Werke hinterlassen, sein Vermögen hat derselbe dem Winklerfond zu Gunsten der Hinterbliebenen von verunglückten Soldaten vermacht.

Aus dem Gerichtssaal.

Ein besonders für Standesbeamte interessanter Fall von Urkundenfälschung wurde Mittwoch vor der Strafkammer in Görlitz verhandelt. Ein Standesbeamter war angeklagt, während der letzten drei Jahre durch mindestens zehn Handlungen seine standesamtlichen Berufspflichten insofern verletzt zu haben, als derselbe die betreffenden Anmeldungen von Geburten u. s. w., statt nach Vorschrift in eigener Person, von seiner Tochter entgegenzunehmen und in die standesamtlichen Register einzutragen ließ und diese Eintragungen sodann durch seine Unterschrift als von ihm selbst vollzogen beurkundete. In einem der Fälle hatte auch die Tochter die Unterschrift des Vaters geleistet. Der Angeklagte wandte ein, daß er die Eintragungen deshalb durch seine Tochter haben bewirken lassen, um bei seiner etwaigen Abwesenheit den anmeldenden Personen den doppelten Gang zu ersparen. Er habe auch das Tochter aus seiner Tochter gehabt, daß sie die standesamtlichen Anzeigen richtig aufnehme. — Der Gerichtshof betonte in dem Urtheil, daß hier Verstöße gegen den § 348 des Strafgesetzbuches vorlägen; es sei eine falsche Beurkundung, wenn ein Beamter eine von einem Anderen vollzogene Eintragung, als von ihm selbst bewirkt durch seine Unterschrift beurkundete. Die Strafkammer nahm neun Fälle derartiger Uebertretungen des § 348, welcher Gefängniß nicht unter einem Monat zuläßt, an und verurtheilte den Angeklagten zu einer Gesamtsstrafe von sechs Wochen Gefängniß.

Vermischtes.

Eine Feuerbrunst in Ungarisch-Rosenau hat die Bergbaupolizei, die Sparkasse, die Kirche, das Franziskanerkloster, die Synagoge und 100 Gebäude eingeeißert.

Eine lange Schwimmtour. Ein dänischer Schwimmer Namens Tragaroh ist vor einigen Tagen über den Sund geschwommen. Er sprang ins Wasser bei Helsingör und stieg nach Verlauf von 5 Stunden bei Helsingborg in Schweden ans Land. Die See ging hoch, es war ziemlich kalt und der Wind war heftig, dennoch bestand der lühne Schwimmer sich nach der langen Tour recht wohl. Nur einmal früher ist ein Schwede Namens Alvi über den Sund geschwommen.

Gegen das Duellwesen ist der Rektor der Universität in Straßburg i. E. vorgegangen. Sämtliche Straßburger Korps sind bis zu dem Sommersemester 1891 aufgehoben worden, weil sie einen Studenten, der sich auf kein Duell einlassen wollte, in „Verzweiflung“ gethan hatten.

In Nowotzherkast haben dieser Tage **beifende Weiber** die Stadt in Aufregung versetzt. Ein Zigeuner hat das Haupt der Bande, die ihm untreu gewordene Gattin zu belehren. Es wurde beschlossen, das junge Weib durchzupöbeln. Als man damit beginnen wollte, rissen die Frauen, deren es zweimal soviel als Männer waren, die Berurtheilte fort. Es entstand nun ein förmliches Gefecht. Ganze Stücke Fleisch wurden den Männern ausgebeissen; das Blut floß in Strömen. Erst herbeieilende Polizisten konnten nach harter Mühe die Kämpfenden trennen. Zwei Männer sind so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Ueber die von der „Nonne“ in Süddeutschland angerichteten Verheerungen und die dagegen ergriffenen Maßregeln berichtet die „Allg. Ztg.“: Die Nonne ist auch im Dörenbühener Forst zwischen Neustadt a. D. und Siegenburg aufgetreten. Dieser, wie auch der Weisfelder Forst wird genau untersucht. In allen ergriffenen und verächtlichen Forsten werden Nachts Leuchtfedern gebrannt, auch das elektrische Licht wird verwendet; freilich werden, weil die Weiber durch das Leuchtlicht ermattet an den Stämmen haften, durch den Feuerchein überwiegend die mobileren

Männchen angezogen. Der Ebersberger Forst, welcher von 2000 Holzällern in Angriff genommen ist, wird mit einer Waldbahn durchzogen, welche bei Kirchseeon in die Müchsen-Hofenheimer Bahnhöhle mündet. Bei Kirchseeon ist von der königlichen Forstbehörde ein Bauernanwesen erworben worden, um die Langhölzer u. s. w. direkt von den Schlagplätzen in den Bahnverkehr gelangen lassen zu können. Es ist Aussicht vorhanden, für das geschlagene Holz, zumal für das Wertantiholz, annehmbare Preise zu erzielen, da es nicht im Interesse der großen Holzhandlungen liegt, daß die Preise plötzlich herabgedrückt werden. Ueber die schnelle Vermehrung und Verbreitung der furchtbaren Raupe geben folgende Ziffern Aufschluß: Ein einziger Schmetterling kann schon in zwei aufeinander folgenden, seiner Brut günstigen Jahrgängen seine Nachkommenchaft auf 6000, ja 10,000 Individuen bringen, und 1 Million Weibchen liefert demnach in 2 solchen Jahren möglicherweise 6000—10,000 Mill. Raupen, und wenn man den täglichen Futterbedarf einer Raupe nur auf ein Gramm veranschlagt, so fressen jene Heere täglich 6000—10,000 Tonnen an Nadeln oder Blättern, und vielleicht ebensoviel verderben sie täglich. Zum Glück für die Forsten decken sich bei der Raupenvermehrung Möglichkeit und Wirklichkeit nicht; allein auch schon eine Million Raupen verbraucht täglich 20 Zentner Nadeln oder Blätter und verdirbt die gleiche Menge. Da der gefährliche Schmetterling seine Eier so wenig wie seine Raupen auf den Waldboden oder im Gestrüch, in der Waldstreu domiziliren läßt, so ergibt sich schon daraus, daß die Laubstreu mit der Vermehrung der Nonne nichts zu schaffen hat.

Münberg, 18. Juli. Das hiesige Zweig-Komitee überwiegt dem Zentral-Komitee zur Errichtung eines Nationaldenkmals für den Fürsten v. Bismarck in der Reichshauptstadt als zweite Rate 2000 Mark.

New-York, 18. Juli. In den Staaten New-York und Pennsylvania, sowie in vielen Gegenden des Westens gingen gestern bei intensiver Hitze furchtbare Gewitter nieder. Durch die Hitze und in Folge Blitzschlags sind zahlreiche Todesfälle herbeigeführt, der Schaden an Eigenthum ist beträchtlich. — Im Batteriezimmer des Hauptbureau's der „Western Union Telegraph Campaign“ am Broadway fand heute eine Explosion statt, in Folge deren der obere Theil des Hauses vollständig ausbrannte; auch das daselbst befindliche Bureau der „New-York Associated Press“ ist dabei zerstört worden.

Paris, 18. Juli. Aus Saint-Louis (Senegal) wird gemeldet, daß dort das Dengg-Fieber herrsche und nahezu die gesammte Bevölkerung ergriffen habe.

London, 18. Juli. Die gestrigen schweren Gewitter haben die ohnehin geringen Erntehoffnungen in England nahezu gänzlich vernichtet. — Ein fürchterlicher Sturm ging gestern Abend über ganz England und hat an Häusern und an der Ernte ungeheuren Schaden angerichtet. — Bei Stanleys Hochzeit sind kostbare Hochzeitsgeschenke verschwunden, darunter ein schwerer silberner Aufsatz mit Wendule.

Das 10. deutsche Bundeschießen hat mit den lustigen Schützenbrüdern auch viele ernste und strebende Handwerkermeister nach Berlin gebracht, die weniger des Vergnügens, als vielmehr ihrer gewerblichen Ausbildung wegen die oft so sehr weite und kostspielige Reise unternommen haben. So erfahren wir z. B., daß die „Große Berliner Schneider-Akademie“ im Rothen Schloß Nr. 1 unter ihren jetzigen Schülern eine Anzahl Schneidermeister zählt, die in der vergangenen Woche auf dem Festplatze fleißig mitgeschossen haben. Wie im Festzuge ging auch hier Amerika voran. Ein Schütze aus New-York war der Erste, der sich als Schüler der Akademie einschreiben ließ. Alle Nationen sind daselbst im friedlichen Wettstreit vertreten.

Telegramme.

Lauterberg, 19. Juli. Das Befinden **Wismanns** hat sich seit gestern unerwartet in erfreulicher Weise gebessert, da Appetit und Schlaf zurückkehrten.

Lauterberg, 19. Juli. Major v. **Wismann** beauftragte den Freiherrn v. **Gravenreuth**, für die anlässlich seiner Krankheit aus aller Herren Länder eingegangenen Beweise der Theilnahme öffentlich seinen Dank zu übermitteln, da dies auf anderem Wege unmöglich sei.

Athen, 19. Juli. Die Kronprinzessin **Sophie** ist heute Morgens neun Uhr unerwartet von einem Sohne glücklich entbunden worden.

New-York, 19. Juli. Der **Feuerschaden** in den **Bureaux** der **Western Union Telegraph Company** und **Associated Press** wird auf **250,000 Dollars** geschätzt. Der Telegraphendienst der **Western Union** wurde durch Feuer erheblich gestört. Die **Geschäfte** der **New-Yorker Börse** und auch andere werden in Folge des **Ausbleibens** der **Telegramme** bedeutend verzögert.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 19. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.			
Börse: Fest.	Cours vom	18.7.	19.7.
3 1/2 pCt. Preussische Pfandbriefe		97,75	97,70
3 1/2 pCt. Westpreussische Pfandbriefe		97,90	98,—
Oesterreichische Goldrente		95,40	95,50
4 pCt. Ungarische Goldrente		89,30	89,50
Russische Banknoten		239,20	239,—
Oesterreichische Banknoten		175,90	175,80
Deutsche Reichsanleihe		107,40	107,40
4 pCt. preussische Consols		106,75	106,75
6 pCt. Rumänier		102,—	102,—
Marienb.-Manuf. Stamm-Prioritäten		111,10	112,—

Produkten-Börse.		
Cours vom	18.7.	19.7.
Weizen Juli	220,50	219,50
Sept.-Okt.	182,—	182,50
Roggen schwankend.		
Juli	168,—	168,—
Sept.-Okt.	151,—	151,50
Petroleum loco	23,—	23,—
Rübbel Juli	60,—	60,70
Septbr.-Okt.	55,—	55,30
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,10	35,90

Königsberg, 19. Juli. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)
Spiritus pro 10,000 L% excl. Faß.
Tendenz: Unverändert.
Zufuhr: — Uter.
Loco contingentirt 58,25 A Brief.
Loco nicht contingentirt 38,25
Juli nicht contingentirt 37,25 " Gebf.

Königsberger Productenbörse.			
	17. Juli.	18. Juli.	Tendenz.
	R. M.	R. M.	
Weizen, hochb. 125 Pfd.	185,00	184,75	still.
Roggen, 120 Pfd.	146,00	141,00	mehr beachtet.
Gerste, 107/8 Pfd.	131,00	131,00	still.
Safer, feiner	147,00	146,50	do.
Erbsen, weiße Koch.	140,00	140,00	nichts geh.
Rübsen	226,00	223,00	niedriger

Danzig, den 18. Juli.
Weizen: Unver. 50 Lomen für bunt und hellfarbig incl. — A, hellbunt incl. — A, hochbunt und glänzig incl. — A, Termin Sept.-Okt. 120 Pfd. zum Transit 136,00 A, Nov.-Dez. 126 Pfd. zum Transit 135,50 A
Roggen: Geschäftlos. incl. — A, russischer ob. voll. j. Transl. — A, per Sept.-Okt. 120 Pfd. j. Transl. 94,00 A, per Nov.-Dez. 120 Pfd. j. Transl. 94,00 A
Gerste: Loco kleine inländisch — A
Gerste: Loco große inländisch — A
Safer: Loco incl. — A

Böse Vorboten.

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsäglichen Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenlos und confuses Wesen, zielloses Planemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Furchtsamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer, geistiger Depression, leichtes Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, müdler Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnisschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet in Melancholie, Tiefsinn, Wähnsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blick, unterlaufenden Augen, hohlen Nasen, verlebten Zügen und schlatternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gekemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Zu diesem Zwecke gibt es kein besseres Mittel wie die Sanjana-Heilmethode, welche nicht nur kostenfrei genaue Aufklärung über die Entstehung und Entwicklung des Leidens bringt, sondern auch diejenigen Mittel angiebt, welche zu radikaler Beseitigung bereits bestehender Krankheitserscheinungen nothwendig sind. Man bezieht die **Sanjana-Heilmethode** jederzeit gänzlich kostenfrei durch den Secretair der Sanjana-Company, Herrn Paul Schwerdfeger in Leipzig.

Elbinger Standes-Amt.

Vom 19. Juli 1890.
Geburten: Schlosser Wilhelm Weiß, S. — Arbeiter Gottfried Weiß T.
Aufgebote: Gelbgeber Eduard Groß-Elb. und Maria Budweg-Elb.
Sterbefälle: Arbeiter Josef Behrendt 29 J. — Kutscher Ferdinand Thuran T. todgeb. — Fabrikarbeiterin Rosalie Romanowski, geb. Hennig 56 J. — Musiker Ernst Collin S. 2 Tage.

Dankfagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniß meines theuren Mannes sage ich, zugleich im Namen meiner Kinder, innigsten Dank.
Minna Danielowski.

Für die so zahlreichen und herzlichen Beweise der Theilnahme bei der Beerdigung meines lieben Sohnes und unseres guten Bruders sagen wir Allen unsern aufrichtigsten Dank.
Marie Haarbrücker,
geb. Schönemann,
und die hinterbliebenen
Geschwister.

Elbing, den 19. Juli 1890.



Sonntag, d. 20. Juli: **Spazierfahrt** per Dampfer „Maria“ nach der Schillingbrücke. Abfahrt vom Badehaus Nachmittags 3 Uhr.
A. Zedler.

Restaurant Englisch Brunnen.

Sonntag Nachm. 3 Uhr fährt jede Stunde Dampfer „Reierstieg“ von der Lege Brücke nach Englisch Brunnen. Fahrgehalt pro Person 10 Pfg. für hin und zurück.
Ad. Gnoycke.

Postkarten u. Briefbogen

mit Ansichten von Elbing und Dahlberg in reicher Auswahl bei
W. A. Zipp Nachflgr.,
lange Güterstr. 3.

Manneschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwachzustände, deren Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefen.
incl. Frankatur.

Zwei Drittheile der Menschen leiden am **Bandwurm.**
Diesen u. sonstige Eingeweidewürmer befreit (a. brich) **„Schwamm“** u. **„Schwamm“** Richard Mohrman, Berlin, Wobler-Gebäude, 4. u. 5. Oberer Hofen 1. Schicht. Laufende von Atteken. Probst gratis gegen Retourkarte. Zwanzig-jährige Praxis.
„Johannistrieb.“
Ein goldenes Buch für Alle, welche durch Augenverirrungen den Kelm des Todes in sich haben.
Preis: 1 Mark in Briefmarken

Dr. Fernest'sche
Lebensessenz.
General-Depot:
C. Lück, Colberg.
Sichere gegen: **Magenkrämpfe, Magenkatarrh, Hilse, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Verstopfung, Kopfschmerz, Hautausschl., Krämpfe, Rheumatismus.**
Nur acht mit obiger Schutzmarke! Preis p. Fl. 50 Pf., 1 M. und 1 M. 50 Pf.
Vorräthig in Elbing bei Apoth. **Pohl, Reichert, Linck und Haensler.**

Zeitungs-Makulatur,
ganze Bogen, ist zu haben.
Expedition der „Altpreußischen Zeitung“.

Allen u. Jungen Männern wird die in neuer vermehrter Auflage erschienene Schrift des Med.-Bath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- u. Sexual-System** sowie dessen radicale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Eine tüchtige, zu selbstständigen Arbeiten nach gegebener Anleitung befähigte
Schreibhülfe
findet bei einer Verwaltungsbehörde mehrmonatliche Beschäftigung.
Offerten sind unter **A. 86** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Junge Mädchen zum Erlernen des Cigarren- resp. **Widelmachens,**
Frauen u. Anaben zum Tabak-Entrippen suchen
Loeser & Wolff.

Grosser Ausverkauf!

M. Rube Wittwe,
16. Fischerstr. 16.

offerirt sämtliche übernommenen Waaren zu **Uebernahme-Preisen**, wodurch dem geehrten Publikum zu **äußerst billigen Einkäufen** Gelegenheit geboten wird.

Unterhemden und Hosen für Herren und Damen, in Wolle, Baumwolle und Vigogne, **Kinder-Tricots, Unterröcke, Gesellschaftstücher, Corsets, Tricottailen** (feinster Schnitt), **Schürzen, Mützen, Handschuhe; Damen-Strümpfe**, echt diamantschwarz, von 30 Pfg. an.

Normalhemden nach Prof. Jäger, Leinen- und Gummi-Wäsche, Cravates, Handschuhe, Gummiträger, Socken von 10 Pfg. an.

Noch vorhandene größere Massen

Baumwolle, Vigogne und Estremadura, Strick- und Zephyr-Wolle

verkaufe, um Raum zu gewinnen, zu jedem nur **annehmbaren Preise**.

M. Rube Wittwe,
16. Fischerstraße 16.

Preisermäßigung!

20 Pfg. 20 Pfg. 20 Pfg.

Kl. Exercier-Platz. **Sonntag, den 20. Juli,** Kl. Exercier-Platz.

unwiderruflich letzter Ausstellungstag

in **J. Winkler's großem anatomischem Museum** bei

20 Pfg. 20 Pfg. 20 Pfg.

Entree pro Person. Kinder 10 Pfg.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen nicht zu unterscheiden.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen sind äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm im Tragen.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen werden nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue, tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

Beliebte		Façons	
	GOETHE (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm hoch Dtzd.: M. —.95		LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtzd.: M. —.65
	HERZOG Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtzd.: M. —.95		SCHILLER (durchweg gedoppelt) ungefähr 4 1/2 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90
	ALBION ungef. 5 Cm. hoch Dtzd.: M. —.75		COSTALIA conisch geschn. Kragen, ausserordentl. schön u. bequem a. Halse sitzend.
	WAGNER Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25		FRANKLIN Umschlag 7 1/2 Cm. breit. 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.65

Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in Elbing bei: **Otto Kaufmann**, Brückstrasse 12 — **Hugo Gerlach**, Heil. Geiststr. 22 — **A. Kludtke**, Wasserstrasse 4 — **Thielhelm & Korsch**, Wasserstrasse — **F. Riemann**, Alter Markt — **H. A. Hugen**, Alter Markt — **Bertha Kroschinsky** oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich**, Leipzig-Plagwitz.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.
Original-Kauf-Loose 4. Klasse 182. Preuss. Lotterie (Hauptziehung vom 22. Juli bis 9. August 1890) versendet gegen baar, so lange Vorrath reicht, ohne alle Bedingungen: 1/4 240, 1/8 120, 1/16 60 Mark, ferner kleinere Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen: 1/8 24, 1/16 12, 1/32 6, 1/64 3,25 Mark. Antikale Gewinnlisten 4. Klasse a 50 Pfg. **Carl Hahn**, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

Der Reservist Fleischergeselle **August Ferdinand Schamp**, geboren den 2. Februar 1850 zu Elbing, dessen letzter Aufenthalt unbekannt ist, wird angeklagt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein. (Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.) Derselbe wird auf **den 26. August 1890, Vorm. 10 Uhr**, vor das königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirks-Commando zu Altenburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Elbing, den 13. Mai 1890. **Der königliche Amtsanwalt Staberow.**

Petroleum-Lieferung.
Zur Ausbietung der Lieferung von ca. 8000 kg bestem, gut gereinigtem Petroleum für den Bedarf der hiesigen Straßenbeleuchtung ist ein Termin auf **Wittwoch, 23. Juli cr., Vorm. 12 Uhr**, im Rathhause vor Herrn Stadtbaurath Lehmann anberaumt, zu dessen Wahrnehmung Reflectanten mit dem Bemerken eingeladen werden, daß versiegelte Proben des zu offerirenden Petroleums (russischen und amerikanischen) von mindestens 1/2 Liter mit zur Stelle zu bringen sind. Die Lieferungs-Bedingungen können schon vor dem Termine in unserem Bureau III. eingesehen werden. Elbing, den 18. Juli 1890. **Der Magistrat.**

Weingrundforst.
Montag, den 21. Juli:
Das beliebte
Garten- und Kinderfest.
CONCERT
der ganzen Stadtkapelle (40 Mann), Blasmusik.
Rappenpolonaise.
Gratis-Verwüfelung.
Fackelzug.
Aufsteigen eines **Riesen-Luftballons.**
Großartige Beleuchtung des Gartens durch mehrere hundert Lampions, bengalische Flammen, Zinfackeln etc.
Anfang 4 Uhr Nachmittag.
Entree 3 Billets 1 Mark vorher bei Herrn **Thiom**, Friedrich-Wilhelm-Platz, an der Kasse 50 Pfg. pro Person, Kinder 20 Pfg.
J. Witting.
Bei ungünstiger Witterung findet das Fest **Donnerstag, den 24. d. M.**, statt.

Westpr. Provinzial-Fechtverein.
Sonntag, den 20. Juli 1890:
3. Sommer-Vergnügen
im **Etablissement Schillingsbrücke.**
CONCERT,
ausgeführt von der **Rahlberger-Kapelle.**
Anfang des Concerts 3 1/2 Uhr.
Programm.
Glücksrad. Verwüfelung. Blumentisch. Preisfestgeschieben.
* Kinderbelustigung jeder Art etc.
Abends ausnahmsweise größere **electriche Beleuchtung** des ganzen Etablissements.
Tanz
in beiden Sälen des Etablissements „Schillingsbrücke“ und im Vereinslocale „**Goldener Löwe**“.
Letzterer beginnt um 9 1/2 Uhr Abends.
Billets sind im Vorverkauf in den Cigarrenhandlungen der Herren **C. F. Krause, Corn. Siebert**, sowie bei den Raffinieren **Herrn Schmidt, Neuf, Marienburg** abzugeben 7d, und **Sommerfeldt**, Wasserstraße 47 a 20 Pfg. und an der Kasse a 30 Pfg. zu haben. Kinder 10 Pfg.
Bei Regenwetter findet nur **Tanz** statt.
Dampfer „**Maria**“ fährt jede halbe Stunde von 1 1/4 Uhr Nachmittag ab vom Badehause nach dem Vergnügungslocale. Fahrpreis für Erwachsene 10 Pfg., für Kinder 5 Pfg.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß die Geschäfte des **VI. Schiedsmannsbezirks** durch den Schiedsmann des **IV. Bezirks**, Herrn Kaufmann **Schaumburg**, von sofort ab bis Ende August cr. vertretungsweise werden wahrgenommen werden. Elbing, den 19. Juli 1890. **Der Magistrat.** gez. **Editt.**

Sanitätsrath Dr. Credner, Bad Nauheim.
Zur Anfertigung sämtlicher **Drucksachen** empfiehlt sich angelegentlichst **W. A. Zipp Nachflgr.,** lange Sinterstr. 3.
CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE
Pianino und Stuhlflügel billig zu verkaufen Alter Markt 8.

Am Sonntag, den 20. d. M.,
beginnt der
Ausverkauf
diverser durch **Gelegenheit**
spottbillig
erworbener **Waaren**, als:
Damenmäntel, Herrengarderobe, Kleiderstoffe, Leinen- und Baumwoll-Waaren, Tuche und Buckskins, Teppiche, Gardinen, Tücher, Sonnen- und Regenschirme sowie viele andere Artikel.
D. Loewenthal,
22. Wasserstraße 22.

Große Berliner Schneider-Akademie
mit dem alten Lehrpersonal des verstorbenen Direktor **Kuhn** nach wie vor nur **Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.**
Unentgeltlicher Stellennachweis. Vor Täuschung durch andere Annoncen wird gewarnt. Prospekte gratis.

„Zacherlin“
das **Vorzüglichste gegen alle Insecten**
wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr** davon übrig bleibt.
Es vernichtet total die **Wanzen und Flöhe.**
Es reinigt die **Küchen gründlich** von der Schwabenbrut.
Es beseitigt sofort jeden **Mottenfraß.**
Es befreit aufs schnellste von der **Plage der Fliegen.**
Es schützt unsere **Hausthiere und Pflanzen** vor allem Ungeziefer und den daraus folgenden **Erkrankungen.**
Es bewirkt die **vollkommene Säuberung** von **Kopfläusen** etc.
Vor nichts ist mehr zu **warnen**, als vor den so **sehr verfallschten** offen in **Papier ausgewogenen Insectenpulvern**, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu **verwechseln** sind.
Nur in **Originalflaschen** echt und **billig** zu beziehen
in **Elbing** bei Herrn **Rudolph Sausse**, Alter Markt 49,
" " " " **Rudolf Popp Nachfolger**, Drog.,
" **Braunsberg** " " **J. Staesz jun.**, Wasserstraße 44,
" **Dirschau** " " **Herrm. Buckau**, Drog.,
" **Marienburg** " " **Emil Priebe**,
" **Pr. Holland** " " **G. Fereth**,
" " " " **Franz Elsner.**
Haupt-Depot: J. Zacherl, Wien.

Hôtel Luisen-Hof in Berlin.
(1866, neu renovirt im eigenen ruhigen Hause 1888).
Bahnhof Friedrichstraße, Dorotheenstraße 94, empfiehlt den geehrten Herrschaften bequemstes und allerbilligstes Logis. Hochachtungsvoll **C. H. Leopold.**

Auction
über **250 Tonnen Fettheringe, KKK, KK, K**
ex „**Rjukan**“
Montag, den 21. Juli cr., Vorm. 10 Uhr,
auf der **Speicherinsel**, an der **leegeu Brücke.**
Ed. Mitzlaff.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung.) **Unübertroffenes Mittel** gegen **Rheumatism., Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung, Hexenschuß.** Zu haben in allen Apotheken à **Flacon 1 Mark.**
Größte Auswahl in **Etiquettes,** neue Muster, stets vorrätzig in der **Etiquettenfabrik** von **W. A. Zipp Nachflgr.,** laue Sinterstr. 3.
Per 1. October d. J. werden **15—16000 Mark** zur 1. Stelle auf ein ländliches Grundstück gesucht. Offerten beliebe man unter **Nr. 99** in der Exped. d. Bl. einzureichen.
Fertig zubereitete Oelfarben, Maler- u. Maurerfarben, Firnis, Kiendöl, Lacke aller Art, Pinsel, Blattgold, Broncen, Schablonen, Leim etc.
empfiehlt zu billigsten Preisen
Rudolph Sausse,
Drogen- und Farben-Handlung